Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 45

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie schön wirken Glühlampen in öffentlichen Gärten, in Aquarien und Grotten, überall einen natürlichen, ungezwungenen Eindruck machend, wo sie Glühkäfern gleich von Regen, Wasserfällen, selbst unter Wasser wie die leuchtenden Quallen des Meeres ihr Feuer in sich tragen und durch Wind und Nässe nicht gelöscht werden können. Fürwahr, hier hat sich das Kunstgewerbe mit Glück ein Feld erobert, welches ebenso von Anfang an ins Geschmacklose und Bizarre ausarten konnte, wenn nicht berufene Firmen, wie gesagt, von vornherein diesem jüngsten Kinde der Industrie den Stempel des Schönen aufgedrückt hätten. Wollen wir hoffen, daß der erfreuliche Anfang, wie früher umgekehrt die Maschinentechnik bedauerlicher Weise ihre kalten Formen auch anderen Branchen aufzwang, nun umgekehrt auch allgemein belebend auf andere dekorative künstlerische Arrangements wirken möge!

Ist elektrische Beleuchtung den Augen zuträglich? Diese Frage, sowie jene, ob die neueste künstliche Beleuchtung den Augen zuträglicher oder schädlicher sei, wie Gas- oder Petroleumlicht, ist schon oft gestellt worden. Neuerdings hat nun, nach einer Mitteilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz, der Vorstand des Royal Westminster Hospital zu London in der Abteilung für Augenkranke eingehende Versuche in diesem Sinne anstellen lassen, die zu dem Resultate führten, daß es für die Augen kein angenehmeres und unschädlicheres Licht geben könne, wie eine ruhig brennende, gut und passend angebrachte Glühlampe, nicht allein für gesunde Augen, sondern sogar für leidende, Operationen unterzogene Augen stellte sich heraus, daß elektrische Beleuchtung viel wohlthuender sich erwies als Gas- oder Petroleumlicht.

Bau-Chronik.

Zürcherische kantonale Gewerbeausstellung 1894. Die Bauten haben begonnen. In erster Linie ist die Halle C, welche gegenüber dem Grand Café du Théâtre zu liegen kommt, in Angriff genommen worden. Der alte der Quaiverwaltung gehörige Dampfwalzenstall ward bereits eingelegt.

Einheimische Arbeiter bei Staatsbauten! Im Berner Großen Rate interpellierten am Montag Steck und Siebenmann die Regierung darüber, was sie in Ausführung des mehrfach ausgesprochenen Wunsches, es seien bei Staatsbauten nur einheimische Arbeiter zu beschäftigen, bis jetzt gethan habe und namentlich mit Rücksicht auf die in der gleichen Sitzung beschlossenen Bauten (Gefängnis in Witzwyl im großen Moos für 315,000 Fr., Zeughaus in Tavannes für 126,000 Fr. und Umbau des Kornhauses in Bern für 60,000 Fr.) zu thun gedenke. Die Interpellation wird später beantwortet.

Spitalbauten im Kanton Thurgau. Weinfelden hat am letzten Sonntag auf Antrag des Gemeinderates für die Erstellung eines Krankenhauses in Weinfelden Fr. 20,000 bewilligt; zu gleichem Zwecke dekretierte ferner die Bürgergemeinde Weinfelden einen Beitrag von Fr. 15,000.

Ferner bewilligte am gleichen Tage Frauenfeld an die Erstellung eines neuen Krankenhauses daselbst eine Subvention von Fr. 10,000 unter der Bedingung, daß damit auch die Frage der Erstellung eines Absonderungshauses gelöst werde.

Mit dem Bahnprojekte Alpnach-Altdorf soll es vorwärts gehen. Nicht nur sind die Pläne der Sektion Alpnach-Beckenried-Treib seit geraumer Zeit fertig erstellt und diejenigen der Sektion Altdorf-Isleten als ebenfalls beendigt zu betrachten, sondern in kürzester Frist werden auch die definitiven Pläne für die ganze Bahnlinie Alpnach-Altdorf mit Kostenvoranschlag und Rentabilitätsberechnung 2c. fix und fertig bereit liegen.

Kanalisation und Wasserversorgung der Stadt Murten. In hygieinischer, sanitarischer und ökonomischer Beziehung hat wohl selten eine Stadt in der Schweiz verhältnismäßig so viel geleistet als das Städtchen Murten. Mustergültig ist namentlich die neue Kanalisation und Hochdruckwasserversorgung. Die erstere umfaßt eine vollständige Ableitung der Fäkalstoffe vermittelst Cementröhren-Leitungen, die auf der Nordseite der Stadt in ein Cementreservoir münden. Das letztere besteht aus drei Kammern; zwei dienen zur Ablagerung von festen Stoffen, welche zu landwirtschaftlichen Zwecken Verwendung finden, während die dritte Kammer die leichten Flüssigkeiten aufnimmt, die von hier aus durch Ueberlauf in den See geleitet werden. Durch Syphons, welche in jedem Hause angebracht sind, werden die Kanalgase völlig abgeschlossen. Die Hochdruckwasserleitung besteht aus einem Reservoir (Zweikammersystem) von 500 Kubikmeter Inhalt, aus Cementbeton erstellt. Dasselbe wird durch einen Quellenerguß von cirka 350 Minutenliter gespeist. Von dem Reservoir führt die Hauptleitung mit 225 Meter nach der Stadt; hier zweigen sämtliche Leitungen in die Straßen ab. 32 Hydranten sorgen bei Feuersgefahr für die nötige Hülfe. Etwa 150 Häuser benützen diese Einrichtung zum Bezuge von Trink-, Spülwasser 2c. Sämtliche Arbeiten sind unter Oberleitung des freiburgischen Kantonsingenieurs, Hrn. Crausaz in Freiburg, und unter dem bauleitenden Ingenieur Hrn. Nicolet von der altbewährten Firma Brunschwyler und Herzog in Bern, als deren Vertreter Hr. Brunschwyler, Sohn, fungierte, tadellos ausgeführt worden.

Neue Badanstalt. Die Gemeinde Meilen hat den Bau einer Badeanstalt beschlossen. An die rund 10,000 Franken betragenden Kosten hat Herr Nationalrat Wunderly-v.Muralt 5000 Fr. und die Meilener Mittwochgesellschaft 2000 Fr. geschenkt.

Klubhüttenbauten. Es hat sich eine Gesellschaft aus Oberwalliser-Bergführern gebildet, welche den Zweck hat, die schon seit mehreren Jahren vom schweiz. Alpenklub erbaute Schirmhütte auf die Jungfraupitze zu befördern und dort aufzurichten. Die Schirmhütte steht schon seit einigen Jahren vollständig in Holz aufgerichtet auf dem Eggishorn vor dem Hotel Jungfrau und harrt des kühnen Unternehmers, der sie nach ihrem Bestimmungsorte bringen soll. Für diese kühne und gefährliche Arbeit sind 12,000 Fr. ausgesetzt.

Neue Schulhäuser. In Vordemwald (Aargau) soll der Bau eines neuen Schulhauses in diesem Monat beginnen. Die Baukosten sind auf 66,000 Fr. veranschlagt.

Wasserversorgung Langenthal. Das auf 250,000 Fr. veranschlagte Projekt einer neuen Wasserleitung für Langenthal wurde von der Einwohnergemeindeversammlung mit großer Mehrheit angenommen.

Verschiedenes.

Schweiz. Landesausstellung in Genf und landwirtschaftliche Ausstellung in Bern. Die am 30. Jan. unter dem Vorsitz von Bundesrat Deucher in den Räumen des Landwirtschaftsdepartements abgehaltene Konferenz der Delegierten der Landesausstellung von 1896 in Genf und der Landwirtschaftlichen Ausstellung von 1895 in Bern gelangte zu folgenden Beschlüssen: Eine nochmalige Verschiebung der landwirtschaftlichen Ausstellung ist nicht möglich, dagegen soll die Frage geprüft werden, ob die Landesausstellung in Genf nicht auf das Jahr 1897 zu verschieben sei. Ferner wurde angeregt, daß in Genf auf die Viehausstellung, in Bern auf die Abteilung Gartenbau Verzicht geleistet werden solle.

Der zürcherische Stadtrat hat über die Organisation der Gewerbeschule eine Vorlage an den Großen Stadtrat ausgearbeitet, nach welcher die Stadt Zürich mit Unterstützung des Bundes und des Kantons für Handwerker, Kunsthandwerker, Gewerbetreibende und Arbeiter beiderlei Geschlechts eine Schule mit folgenden Abteilungen unterhält:

1) Allgemeine und gewerbliche Fortbildungsschulen. 2) Handwerkerschule mit Fachkursen. 3) Kunstgewerbeschule und Gewerbemuseum. In Verbindung mit der Gewerbeschule bestehen auch Lehrwerkstätten und praktische Kurse. Die allgemeinen und gewerblichen Fortbildungsschulen, welche, soweit nötig, in den Kreisen bestehen, besorgen die Vorbereitung für den Eintritt in die Handwerkerschule, sowie die weitere Ausbildung in allgemeiner und beruflicher Richtung. Die Handwerkerschule bezweckt die fachliche Ausbildung der Angehörigen der verschiedenen Gewerbe und bereitet für den Eintritt auch in höhere Fachschulen vor. Die Kunstgewerbeschule hat unter Anderem die Aufgabe, tüchtige Arbeitskräfte beiderlei Geschlechts für die verschiedenen Zweige der Kunstindustrieen, sowie Lehrer für Freihandzeichnen und Modellieren heranzubilden. An derselben finden auch Hospitanten Aufnahme. Das Gewerbemuseum endlich bezweckt die Förderung einheimischer Gewerbe und Industrieen und die Bildung des guten Geschmackes, insbesondere bei den Handwerkern. Ebenso dient es der Kunstgewerbeschule als Vorbildersammlung. Mit dem Gewerbemuseum ist eine Fachbibliothek, ein öffentl. Lesezimmer und ein Auskunftsbureau verbunden. Die unmittelbare Leitung der Gewerbeschule liegt 2 Direktoren ob, von denen der eine der Kunstgewerbeschule, der andere der Handwerkerschule und den Fortbildungsschulen vorsteht. Der Direktor der Kunstgewerbeschule ist gleichzeitig Direktor des Gewerbemuseums. Die Thätigkeit der Schule ist einer Aufsichtskommission unterstellt, die ihrerseits die Centralschulpflege über sich hat. Gemäß den Bestimmungen der Vorlage sind für das Jahr 1894 für das gewerbliche Bildungswesen der Stadt 128,000 Fr. Ausgaben vorgesehen, wovon 55,000 Fr. auf die Fortbildungsschulen und die Handwerkerschule und 40,000 Fr. auf die Kunstgewerbeschule entfallen. Vom Bunde erwartet man einen Beitrag von 50,000 und vom Kanton einen solchen von 22,800 Fr.

Schweizerische Volksbank. Dieselbe hat, wie wir hören, auch im letzten Jahre ein günstiges Resultat erzielt. Der Verwaltungsrat beantragt nämlich der Delegiertenversammlung, für 1893 eine Dividende von $4\frac{1}{2}\%$ auszurichten; außerdem werden 60,000 Fr. in die beiden Reservefonds gelegt, wobei überdies noch ein beträchtlicher Vortrag auf neue Rechnung gemacht werden kann.

Als eine dringliche Aufgabe für Winterthur bezeichnet der „Landbote" die Schaffung eines Industriequartiers nach dem Muster des zürcherischen gleichzeitig mit der Erwerbung der Rheinwasserkraft. Die Stadt besitze dafür einen Grundkomplex, der noch viel großartiger sei als der stadtzürcherische Besitz in Außersihl. „Er liegt im Südosten des Stadtgebietes und wird gebildet durch Kehracker, Kernengült, Zelgli und Thalgut-, ehemals Wildenmannswirtswiese. Mit seinem Ostrand, beim Thalgut, liegt er nur einen Kilometer von der Station Grüze entfernt und fast in gleichem Niveau wie diese. Der Boden für das Geleise wäre für kaum 600 Meter Länge auf Gebiet zu suchen, das nicht schon in städtischem Besitz ist, nämlich auf Oberwinterthurerbann vom Ostende des obern Deutwegs bis zur Station. Im übrigen Teil würde das Geleise in den Deutweg gelegt, unter Verbreiterung des obern Deutwegs um einige Meter. Die ganze Länge des Hauptstranges würde nur 1600 Meter betragen, also viel weniger als Zürich daran setzen mußte. Einige schon durch Wohnhäuser besetzte Parzellen ausgenommen, fände dieser Strang von Anfang bis zu Ende rechts und links offenes Gelände, das noch in bescheidenem Preise steht, durch Querzüge leicht zu verbinden wäre, und dem größten wie dem kleinsten Unternehmen gut dienen könnte. Für Industrien, welche mehr Wasser bedürfen, als zu ihrem Vorteil das städtische Wasserwerk ihnen liefern kann, besteht die höchste Wahrscheinlichkeit, dasselbe auf eigenem Grund aus dem unterirdischen Grundwassersee schöpfen zu können, wie die nahe Schleife, welche sich anschickt, durch ein großes Pumpwerk demnächst fast die Hälfte des dem städtischen Wasserwerk zukommenden Quantums für sich heraufzuholen. Die nahen Höhen des Eschenberg bieten Gelegenheit, auf bequeme Weise jeden gewünschten Druck zu organisieren". Die dringlichste Aufgabe sei die Legung eines Industriegeleises in jenem Gebiet.

Bei Schaffhausen ist der Rhein so außerordentlich wasserarm, wie er noch nie gesehen wurde. Die sämtlichen Wasserwerke am Rhein fangen an in Verlegenheit zu kommen. Die Wasserwerkgesellschaft sucht mit provisorischen Stauvorrichtungen so viel als möglich den Rhein auf ihre Turbinen zu leiten. Wären alle engagiert, so würde kaum die nötige Quantität mehr vorhanden sein. Die Wasserarmut verspürt man auch am Rheinfall. Nicht bloß ist derselbe auffallend klein, sondern die Fabriken am rechten Ufer verspüren es in ihrem kontinuierlichen Betriebe, wenn oben bei den Wasserwerken früh morgens der Abzug in die Turbinenhäuser stattfindet, bis der Auslauf wieder gleichmäßig ist. Dieser niedere Wasserstand hat denn auch zur Folge, daß das Trinkwasser für das Pumpwerk der Neuhauser Wasserversorgung ungenügend ist, und daher das Reservoir nicht mehr gehörig gespeist werden kann.

Steinhauerstreik in Basel. Bei den Steinhauern, welche an dem Bau der Mathäuskirche arbeiten, ist letzte Woche ein Streik ausgebrochen. Die Arbeiter arbeiten im Accord, verdienten im Sommer durchschnittlich 4—6 Fr. per Tag; jetzt sank der Lohn aber empfindlich, so daß zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitern ein unfreundliches Verhältnis sich einstellte, welches zum Streik führte. Es wird nun auch gegen das Accordsystem losgedonnert. — (Auch in andern Branchen ist die Lohnbewegung in Fluß gekommen. Die Gärtnerarbeiter gelangen mit einem Lohntarife an die Gärtnermeister, sowie an die Herrschaften, worin sie die Notwendigkeit der Lohnerhöhung nachweisen. Der durchschnittliche Taglohn beträgt 3 Fr.; er soll auf wenigstens 3 Fr. 50 gesteigert werden.)

Die Bürgergemeinde Wollerau verweigert jede Wasserkraftabgabe für die elektrische Beleuchtung von Einsiedeln. Es kommt deswegen zum Prozeß.

Die Schreiner und Zimmerleute in Wädensweil verhandeln mit den Meistern wegen Einführung des zehnstündigen Arbeitstages.

Bandsägen von Sutcliffe u. Son in Halifax erlauben das Säumen von Bauhölzern, sowie das Zerschneiden von Stämmen in Bretter und Latten so gut wie ein einfaches Gatter. Der Vorschub des Holzes erfolgt bei diesen Maschinen selbstthätig; links neben dem Sägeblatt ist ein Winkelschlitten mit Leitspindel verschiebbar angeordnet, so daß seine vertikale, dem Sägeblatt parallele Ebene diesem näher oder weiter ab davon gestellt werden kann. In dieser Fläche sind mehrere Gleitrollen eingelassen, die nur wenig über die Ebene hervorragen; auf der andern Seite von dem Sägeblatt ist eine Riffelwalze ebenfalls vertikal und parallel zum Sägeblatt an einem Support befestigt, welche durch Wellen und konische Räder in langsame Umdrehung versetzt den zu zerschneidenden Block langsam an der Säge vorbeiführt, wobei er auf Rollen gleitet, die im Tisch des Sägegestelles eingelassen sind. Die Maschine ist im stande, Balken von 650 und 350 mm Maximal-Dimensionen zu schneiden und erfordert zum Betrieb vier Pferdestärken. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Behandlung der schlagfähigen Eichen. Wie soll der Landwirt, der Eichen zu verkaufen hat, dieselben bearbeiten, um den höchst möglichen Ertrag zu erzielen? Nationalrat Baldinger beantwortet diese Frage wie folgt (mit Ausnahme von Art. 2):

1. Der unterste Stammteil soll, soweit er astlos, besonders abgesägt und verkauft werden. Es ist unklug vom Bauer,

zu glauben, wenn er das Astige daran läßt, mehr zu lösen. Hat man größere Mengen zum Verkauf, so mische man nicht Schönes und Minderes unter einander, denn derjenige, der Schönes braucht, ist nicht eingerichtet, auch Minderwertiges zum höchsten Preis zu verwerten, wie es der Fall sein sollte, wenn der Holzbesitzer viel lösen will.

2. Man setze die Holzhändler durch Publikation in einem von den meisten Holzhändlern gelesenen Fachblatte in Kenntnis und lasse sich von jedem schriftliche Offerte geben.

3. Man fälle die Eichen, welche schönes Stammholz ergeben, stets vor Neujahr oder längstens vor Lichtmeß; denn die Holzhandlungen und Parqueterien, namentlich in Frankreich, kaufen gar nicht im Mai entrindete Stämme, weil dieselben zu ganz feinen Schnittwaren nicht taugen. Der Ertrag der Rinde bezahlt selten den Verlust am Preise.

Brennholz für den Hausbedarf sollte in allen Fällen vor Lichtmeß geschlagen werden; die Heizkraft nimmt vom November bis März um 15—18 % ab, was einem Bauer schon ordentlich ausmacht. Scheiter und Wedelen sind luftig zu schichten, weil Schimmelbildung den Heizwert zur Hälfte vermindert.

Wozu taugt die Weimutskiefer? Dem Oberförster der Stadt Zofingen ist es gelungen, für die bisher wenig begehrte Weimutskiefer einen Absatz zum schönsten Rotholz-Preis zu finden. Die Stämme eignen sich als Laden wie kein anderes Holz zu Unterlage von feinem Täfelwerk, weil der Leim am besten hält; ebenso gibt es wegen der gleichmäßigen Stellung der Aeste und feinen Linien ein prachtvolles Täfel, schöner als von Tannenholz. Das schwächere Stammholz wird zur Cellulosefabrikation verwendet, woraus man ein sehr gutes Papier macht.

Zum Stauchen von Wagenachsen, Radreifen und dergleichen benutzt F. Dittmann in Dörpling ein Verfahren, nach welchem das Werkstück an der zu stauchenden Stelle durchgebogen, sodann beiderseits neben dieser Stelle fest eingespannt und schließlich die so eingespannte Strecke gerade gehämmert und dadurch gestaucht wird. Zur Ausführung der Arbeit wird ein ambosartiger Klotz benutzt, welcher mit einer Vertiefung zur Aufnahme des zu stauchenden Teiles des Werkstückes versehen ist. Neben dieser Vertiefung sind an jedem Ende zwei Bügel befestigt, durch welche Keile zum Festklemmen des Werkstückes getrieben werden.

Gasleitungsrohre aus Papier werden jetzt in England mit gutem Erfolge, besonders für weite unterirdische Leitungen, in Anwendung gebracht. Dieselben werden in der Weise hergestellt, daß gutes, zähes Cellulosepapier um einen Dorn gewickelt wird, welcher in seiner Stärke dem gewünschten Rohrdurchmesser entspricht. Jede Wicklung wird mit geschmolzenem Asphalt getränkt und auf diese Weise ein völlig wasser- und luftdichtes, auch gegen Druck und Beschädigungen widerstandsfähiges Rohr erhalten, welches vom Dorn abgezogen wird. Die Verbindung solcher Rohre, schreibt das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz, geschieht durch übergeschobene Muffen, die ebenfalls aus Papier gefertigt und mit Asphalt den beiden Enden angefügt werden. Den Rohren wird nachgerühmt, daß dieselben billig, leicht, unzerbrechlich sind und als schlechte Wärmeleiter das Gas gegen äußere Temperatureinflüsse besser schützen.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. **gratis** aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

748. Wo sind Glasplatten, wie sie in Hotels an Thüren ob und unter dem Schloß angebracht werden, erhältlich und wie werden dieselben aufgemacht? Auskunft erbittet J. Meyer, Schreiner, Gstaad b. Saanen.

749. Könnte vielleicht ein lieber Mitleser einige theoretische Winke zur Erlernung des Velofahrens mitteilen? Existiert vielleicht eine Abhandlung oder ein Büchlein hierüber? Wo wäre dies allfällig zu beziehen?

750. Wer liefert schönes, astfreies Erlenholz von 30—45 mm Dicke und 3—3,50 m Länge?

751. Wer fabriziert automatische Thürschließer und würde solche zur Vertretung geben?

752. Welches ist die beste Unfallversicherung?

753. Wer fabriziert Kinderwagen und würde solche zur Vertretung geben?

754. Ich brauche ziemlich viel Eisendraht von 1 bis 2 mm Dicke in Stangen. Da ich denselben aber nur in Rollen kaufen kann und daher das Grademachen von Hand ziemlich zeitraubend ist und zu teuer kommt, so möchte ich zu diesem Zweck eine Maschine. Wer liefert solche?

755. Wer liefert die besten Ziegelmaschinen und Lehmbrecher? Bin eventuell Käufer einer solchen.

756. Wer ist Käufer eines Patentes eines gangbaren Holzartikels, am besten geeignet für mechanische Schreinereien?

757. Wer ist Lieferant von Fensterspiegeln, wie man sie häufig in Basel sieht?

758. Wer kauft gestemmte Zimmerthüren auf Stab 4 Füllungen, auf Fas 2 Füllungen samt Verkleidung?!

759. Wer liefert saubere, kleinere Schmiedstücke nach Zeichnung?

760. Wo wären neue oder ältere, gut erhaltene Rippenrohre für Dampfheizung zu erhalten?

761. Fragesteller will eine Schreinerwerkstätte erstellen, mit einem Holzcementdach und gedenkt, zu Boden und Bedachung I-Eisen zu nehmen, die Lichtweite der Balken ist 8,2 m; sie würden in der Mitte mit einem Unterzug versehen; wie starke Balken wären dazu nötig und wer liefert solche?

762. Wer wäre Abnehmer von schönem und exakt gearbeitetem Küblergeschirr oder wer könnte Absatzgebiete angeben?

763. Welche mechanische Schreinerei wäre geneigt, die Fabrikation und Betreibung eines neu patentierten Werkzeuges, praktisch für Holzarbeiter, sowie jeden Gewerbetreibenden, zu übernehmen? Provision nach Uebereinkunft. Es werden speciell Firmen des Kantons Zürich darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Artikel nebst andern Ausstellungsgegenständen an der Zürcher Ausstellung leicht eingeführt werden könnte.

Antworten.

Auf Frage **674.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Emil Renold, Frauenfeld.

Auf Frage **676.** Die besten und bewährtesten Cementfarben liefert Emil Renold, Cementfabrik Feer u. Flatt, Frauenfeld.

Auf Frage **704.** Wenden Sie sich an L. Debrunner, Schlossermeister, in Huttwilen.

Auf Frage **705.** Habe 1—2 Wagen schöne Buchenstämme, die beliebig schneiden könnte. Konrad Heß, zur Feldmühle, Wattwil.

Auf Frage **706.** Wünsche mit Fragesteller zu korrespondieren. O. Elsner, Bex (Waadt).

Auf Frage **722.** Schönstes Tafeleis liefert billigst A. Kälin u. Sohn, Holzhandlung, Einsiedeln.

Auf Frage **723.** Einige Offerten gingen Ihnen direkt zu.

Auf Frage **727.** Wir fertigen Kehlhöbel aller Art und Größen nach Angaben und Zeichnungen in exakter solider Ausführung. Gebrüder Sulzberger, Holzwerkzeugfabrik in Horn (Thurgau).

Auf Frage **729.** Wenden Sie sich an Gebr. Benninger, Uzwyl (St. Gallen).

Auf Frage **730.** Die Firma Max Behrens, Werkzeug- und Maschinenfabrik in Zürich II, fabriziert Spiralfedern aus Stahl und wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **731.** Gebrüder Masera, Winterthur, wünschen die Adresse des Fragestellers zu erfahren, um demselben dann Offerte unterbreiten zu können.

Auf Frage **731.** Tannene Fußböden in Nut und Feder liefern billigst 34 mm stark und wünschen mit Fragesteller in Verkehr zu treten: Gebr. Ifanger, mechanische Schreinerei, Alpnach (Obwalden).

Auf Frage **732.** Eine Antwort ging Ihnen direkt zu.

Auf Frage **732** wird Ihnen der Unterzeichnete als Sachverständiger erfahrene Auskunft geben, durch welchen Sie sich auch am besten bedienen können in Bezug auf Lieferung von Cementfarben. Emil Renold, Frauenfeld, Portlandcementfabrik Feer u. Flatt.

Auf Frage **735.** Wir liefern Parallelschraubstöcke und bitten um die Adresse des Anfragenden. Altpeter u. Sponheimer, Zürich, Häringstr. 18.

Auf Frage **737.** Ich habe einen Dampfkessel mit 24 m² Heizfläche und Einrichtung für Sägmehlfeuerung zu verkaufen. J. Steiner, mech. Werkstätte, Zürich-Wiedikon.

Auf Frage **737.** Wenden Sie sich an Hauser u. Co., Zürich (Hirschengraben 68).

Auf Frage **738.** Wir empfehlen Ihnen Pelton-Motoren als einfachsten und billigsten Kraftzeuger. Von Hrn. Ingenieur H. Stickelberger in Basel ist ein Schreiben eingegangen, das vorliegende Frage betrifft und zu Ihrer Verfügung steht.